

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 4. März.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen

hält heute, Donnerstag, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des Reichshofes seine wöchentliche Versammlung ab. Herr Stand. Hoffmann hat einen Vortrag angemerkt über den geographischen Einfluß auf die Genetik der Würfel.

Anpassungs-Erscheinungen.

Vortragender streifte kurz die ungeheure Mannigfaltigkeit der Anpassung des Körperbaues der Landjaguetiere, charakterisierte lebhaft die in mancher Hinsicht analoge Anpassung der Wäfler beim Jagen der Fische und der Luft durchziehenden Vögel und desgl. die Anpassung der Säuger und Vögel an das Leben im Wasser.

Den Schlüsselmomenten des Vortragenden waren die Anpassungen an das Gebiete der Insekten; außer den bekannten Fällen der protektiven Anpassung, die das angepaßte Tier in seiner Umgebung entweder mehr oder weniger unsichtbar macht, oder auffällig, wenn es scharf schmeckt oder einem anderen Tiere, das schlecht schmeckt, gleichen läßt (Mimikry), demonstrierte er auch viele weniger bekannte Fälle von aggressiver Anpassung, wobei ein Raubinsekt in Körperform und Farbe ihre harmlosen Beutetiere kopiert.

Den Schlüsselmomenten des Vortragenden waren die Anpassungen an das Gebiete der Insekten; außer den bekannten Fällen der protektiven Anpassung, die das angepaßte Tier in seiner Umgebung entweder mehr oder weniger unsichtbar macht, oder auffällig, wenn es scharf schmeckt oder einem anderen Tiere, das schlecht schmeckt, gleichen läßt (Mimikry), demonstrierte er auch viele weniger bekannte Fälle von aggressiver Anpassung, wobei ein Raubinsekt in Körperform und Farbe ihre harmlosen Beutetiere kopiert.

Evangelischer Bund Halle-Nord. Zu dem Familienabend des Zweigvereins Halle-Nord des Evangel. Bundes am Sonntag, den 28. Februar, um Gedächtnis des Todestages Luthers hatte sich eine stattliche Versammlung eingefunden. Hr. Marg. von Wittkebaedert hat in geistlicher Beziehung ihr Bestes, wie Hr. Elly Dörner am Klavier. Daneben nahm die erstere Seite der Vorträge die ganze Aufmerksamkeit gefangen.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält heute, Donnerstag, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des Reichshofes seine wöchentliche Versammlung ab. Herr Stand. Hoffmann hat einen Vortrag angemerkt über den geographischen Einfluß auf die Genetik der Würfel.

frömmigkeit; diese, kein Mechanismus sondern ein Organismus, gehet nur auf dem Boden der Toleranz. Kennt Rom nur Unterwerfung, Anfechtung, Macht und Prachtentfaltung, so kann das Evangelium und evangelische Frömmigkeit nur bestehen, wo es heißt: die Wahr frei für geistliche Kämpfe gehalten an dem Verantwortungsgefühl um des Gewissens willen! Das von Luther wieder zur Geltung gebrachte Gewissen ist das neue sittliche Kulturprinzip der Zeit von 1500 an. Männer wie Stein, Bismarck, sind nur auf diesem Boden denkbar und möglich. Wir warnen vor der Intoleranz Roms, der Freiheit des Geistes im schuldlosen Karpententzie; wir pflegen und fördern die wahre Toleranz um des Glaubens willen; wir warnen und meiden die falsche Toleranz um des Gewissens willen.

Im Schlußworte fiel die Aufforderung von P. Kunig auf empfindlichen Boden: Deutsch bis in die Knochen, evangelisch bis in den Tod hinein! —

Der Ortsverband der Halle'schen Gemeinde-Beamten

hielt am letzten Sonnabend in seinem Vereinslokale die 1. Vierteljahrsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der im Laufe der letzten Wochen und Monate verstorbenen Mitglieder sowie unseres früheren Bürgermeisters Staube. Nach Aufnahme von 11 neuen Mitgliedern erstattete der Vorsitzende den vorgeschriebenen Geschäftsbericht für das Jahr 1908. Daraus ist hervorzuheben, daß die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre eine erfreuliche Vermehrung erfahren hat und nunmehr rund 500 beträgt. Auch im abgelaufenen Jahre ist es wieder möglich gewesen, teils aus Vereinsmitteln, teils aus Mitteln des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens und soweit solche nicht in ausreißendem Maße vorhanden waren, aus sonstigen Stiftungsfonds einer Anzahl Witwen und Waisen verstorbenen Mitglieder Unterstützung zu spenden.

Die Hilfe der Aufsichtsbehörden. anzureufen, um so mehr, als der Magistrat, der die Notlage der Gemeindebeamten öffentlich anerkannt hat, die Beamten dabei vorausichtlich hoffentlich unterstützen werde.

Ein Redner sprach dabei seine Verwunderung über die Haltung der Vertreter des Halle'schen Haus- und Grundbesitzvereins aus, die es nicht über sich geminnen konnten, in der Stadtvorordnetenversammlung am 22. Februar 1909 der Besserung der Gemeindebeamten-Gehälter das Wort zu reden, die aber wenige Wochen vorher die Besserungen der Reichs- und Staatsbeamten auf die Erlangung eines höheren Wohnungsgeldes durch eine fräftige Petition an die zuständigen Stellen unterstützt haben.

Die „Halle'sche Volksliedertafel“

hegung am Montag in den Italiastuben die Feier ihres 62. Stiftungsfestes. Der tonzerliche Teil war ausgefüllt mit Männerchören, gemischten Chören, Solo- und Quartettgesängen, Orchester-vorträgen, sowie einigen von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Musiklehrer Schwendler, ausgeführten Violoncell-Vorträgen. Für seine künstlerischen Leistungen wurde Herr Schwendler durch seine künftigen Leistungen belohnt, so daß er sich veranlaßt fühlte, ein besonders schwieriges Werk zu wiederholen. Die hervorragende Leistung des Konzertes bestand in der Aufführung der „Geisterchöre“ von Kreisler, welche von Männerchor des Vereins, verbunden mit dem Gesangsverein „Marsch“ und der Halle'schen Kapelle, dargeboten wurde.

Der anschließende Ball hielt die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder bis in die Morgenstunden zuhause. Eine für die Geschädigten des Ueberflutungsgebietes in der Altstadt veranstaltete Sammlung ergab einen Ertrag von 51,70 Mk. — Vor kurzem hatte die „Halle'sche Volksliedertafel“ Gelegenheit, ein seltenes Jubiläum feiern zu können; es galt dies der 50 jährigen

igen Mitgliedschaft des Glasermeisters Herrn Gustav Rüdiger. Der Jubilar hat 48 Jahre als Sänger in der Liedertafel mitgewirkt, 32 Jahre lag in seinen Händen das Amt des Kapellmeisters. Dieser Verdienst wegen ist er bereits längere Zeit Ehrenmitglied des Vereins. Die Feier fand im engeren Kreise der Mitglieder statt. Der Jubilar war in voller Freude zu sehen. Er hatte in den Jahren seiner Mitgliedschaft viele wertvolle Erfahrungen gemacht und andere Erfahrungen entgegen. Zur Verschönerung dieses Festes hatte ein altbewährtes Ehrenmitglied des Vereins, Herr Baumeister Rühn, der nebst seiner Gattin der Feier beizuwohnte, in spendlicher Weise beigetragen.

Der Halle'sche Lehrerverein hält heute abend im Evangelischen Vereinslokal, Kl. Klausstr. 16, seine Vereinsfeier ab, in der Vol. T. e. m. s. Berlin über die „Freie Betätigung der Lehrervereinlichkeit“ in Erziehung und Unterricht“ reden wird.

Der Stenographenverein „Wilhelm Stolze“ (System Stolze-Schrey) hielt am Dienstag seine geschäftliche Sitzung ab. Die Besetzung an den Monatsarbeiten war groß; es erzielten Preise die Herren Nitzsche, Gangerhausen und Mehnert. In nächster Zeit soll wieder ein neuer Unterrichtskursus eröffnet werden. Ferner wurde festgestellt, daß das System Stolze-Schrey im letzten Jahrsjahre einen großen Zuwachs an Unterrichteten zu verzeichnen hat. Sodann wurden an die Mitglieder Bärbwald, B. Roigt, W. Köpfer, Schütz und Zeißing die beim Verfassen der Stenographen-Vereinigung nach Stolze-Schrey errungenen Preise verteilt. Das Stenographenbundesfest des Bundes Sachsen-Anhalt findet in diesem Jahre vom 4.-6. September in Magdeburg statt.

Aquarien- und Terrarientunde. Die nächste Sitzung des Vereins „Daphnia“ mit interessanter Tagesordnung findet Freitag in der Dresdener Bierhalle statt. Gäste sind willkommen.

Alt-Wandervogel. Am Sonntag unternimmt der Alt-Wandervogel eine Tagesfahrt nach Korbach und Weihenfelds. Abmarsch 9 Uhr vom Korbepflog.

Die hiesige Guttemplerloge Moritzburg hält am Sonntag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr ihren allmonatlichen offenen Abend im Zentral-Hotel, Talamstr. 6. Herren und Damen, die sich für die Bewegung gegen den Alkoholismus interessieren, sind als Gäste willkommen.

Theater und Musik.

Stadttheater.

König Lear.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Mohr vorbereitet ging gestern abend nach mehrjähriger Pause Shakespeares vielgeliebte und — gelohnte Dramatragödie wieder einmal in Szene. Wenn man von diesem seltsamen Werke spricht, meint man eigentlich nur die pathologische Figur des greisen, hingeworbenen Königs, der sein Reich vor der Zeit an die Erben weggeschenkt und bei den ungeratenen Tödttern beteln ging. Alle Schmerzen bitterer Erkenntnis, peinlicher Demütigung, fluchender, jammernder Verzweiflung, verhängnisvollen Rückschlüssen und herzbrechender Trauer ermit dieser Lear und wird damit zu einer Partie für den Schauspielerei, wie wir sie in der ganzen dramatischen Weltliteratur seit Sophokles und Euripides nicht mehr finden. Es gibt keine Rolle neben dem Lear, die soviel reiche, abgeklärte Kunst erheischt, die wie Lear vom ersten Auftreten an so unerbittlich ein volles Einsetzen der ganzen Kraft des Darstellers verlangt und fortan durch alle Szenen, immer auf gleicher Höhe wechselnder Affekte, ohne nach Höhepunkten zu streben, andauernd des Schauspielers pathetisches Spiel erzwingt. Was er in sich hat an Leidenschaft und Stimmkraft, muß er aufbieten und mit weisem Vorbedacht seinen Reichtum gleichmäßig verteilen, denn ihm winkt kein Höhepunkt im Spiel, an dem er sparen könnte zu neuem mächtigem Einsetzen.

Rugheiß, Seele und Ausdauer erfordert also der Lear unendlich viel. Einen Künstler, dem diese drei Gaben in reichem Maße eignen, heißen wir in Albert Friedrich und Lear ist keine Glanzrolle seit Jahren, der nun auch wir teilhaftig wurden. Es war zu erwarten, daß Albert Friedrich eine runde, reife Leistung bieten würde. Was er gestern tat, war in der Tat ein ausgereiftes, ausgeglichenes, unserer Bewunderung würdiges, tiefgreifendes

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend bitte ich davon Kenntnis zu nehmen, dass ich das

Herren-Garderobe- u. Mass-Geschäft der Firma Ed. Cohn,

Leipzigerstrasse 1 (Rathaus)

käuflich übernommen habe. Dasselbe wird von mir unter gleicher Firma in unveränderter Weise fortgeführt und wird es meine vornehmste Aufgabe sein, das Prinzip des seit 45 Jahren bestehenden Hauses, nur prima Ware zu angemessenen Preisen zu verkaufen, hochzuhalten. Indem ich noch ergebetst bitte, das dem bisherigen Inhaber geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Max Franken, i. Fa. Ed. Cohn.





